

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **26 (1964)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Bemerkenswerte Neuerscheinungen**

Albin Fringeli, *«In der grossen Stadt»*, Schwarzbueb-Verlag, Jeger-Moll, Breitenbach. Preis: Fr. 9.60.

Was viele aufrichtige Freunde und Verehrer unseres Schwarzbubendichters schon längst erhofft und erwartet haben, soll Wirklichkeit werden. Zur prächtigen, tiefgründigen Lyrik Fringelis, die ein Begriff geworden ist, gesellt sich nun ein Band vollausgereifter Dialektprosa.

Ein herrlicher Born goldlauterer Mundart beginnt zu rieseln. Nichts da von aufpeitschender Dramatik! Dafür Kostbarkeiten für beschauliche Stunden. Man kommt zu einem herrlich befreienden Lachen. Vieles aber auch entlockt dem Leser ein köstliches Schmunzeln. Volkskunde fein in die Erzählungen eingesponnen, gibt dem neuen Opus Fringelis ein ganz besonderes Gepräge. Güte, Menschenfreundlichkeit und allseits mitfühlendes Verstehen des sympathischen Schwarzbubenvölkchens bestimmt das ganze Schaffen des Dichters auch in diesem neuen Werk.

Ob lange Winterabende, Regensonntage, Anlässe in Schule und Verein, einerlei: Albin Fringelis Mundartprosa wird überall mit offenen Herzen aufgenommen. B. J.

Stefan Sonderegger, *Beiträge zur schweizerdeutschen Mundartforschung*. Bibliographisches Handbuch mit Inhaltsangaben. Verlag Huber, Frauenfeld. Preis: Fr. 28.—.

Stefan Sonderegger legt für alle Forscher und Freunde der Mundart ein bedeutendes Nachschlagewerk vor, das im ganzen Land herum grösste Beachtung verdient. Der Verfasser war darauf angewiesen, sämtliche Kantons-Bibliotheken der deutschen Schweiz, sowie die Schweiz. Landesbibliothek in Bern, um dieses über 300 Seiten umfassende Werk abschliessen zu können.

Sonderegger ging es bei dieser Riesenarbeit darum, eine tragfähige Vorarbeit zu einer Geschichte der deutschen Sprache in der Schweiz zu leisten.

Glücklich darf sich jeder Forscher schätzen, dass ihm in Zukunft zeitraubendes Suchen verstreuter Einzelheiten erspart bleibt. Ausserdem vermittelt das Werk dem Mundartliebhaber einen ersten summarischen Ueberblick. Eine grosse Hilfe wird das seriös aufgebaute Werk Sondereggers

unseren Buchhändlern bei der Kundenberatung leisten.  
Alles in allem ein sprachlicher Leitfaden, den man nicht  
genug schätzen kann. B. J.

Senta Simon, *«Möhni»*, illustriert von Hans Bleisch. Druck  
und Verlag Hans Schelbli, Herzogenbuchsee.

Ein wunderseliges Märchenbuch der Oberaargauer Dichter-  
terin Senta Simon. Gewinnend wirkt die sehr klare und  
ungekünstelte Schilderungsweise, die von unseren Kindern  
im vorschulpflichtigen Alter leicht einprägsam und kurz-  
weilig empfunden werden dürfte. Auf recht drollige und  
köstliche Art wird das Schicksal der Kätzin «Möhni» in  
Prosa und kurzer Verserzählung geschildert.

Senta Simon verlässt nie den Boden der Kindertümlichkeit.  
Besonders hoch anzurechnen ist ihr das redliche Bemühen,  
eine einwandfreie und saubere Mundart zu pflegen, was bei  
der sprachlichen Erziehung in den Kindergärten und auf  
Mutters Schoss erstes Gebot darstellt.

Ein beglückender Versuch ist der Autorin geraten. Die  
Illustrationen von Hans Bleisch regen unsere Kleinen an,  
ihre Farbstifte zu gebrauchen. B. J.

## Aus dem Reinhardt-Verlag Basel

Beat Jäggi: «*So isch s Läbe*», ärschti und heiteri Gschichte (Fr. 4.50).

Wer Beat Jäggi bis jetzt als feinsinnigen Lyriker kennen gelernt hat, ist erstaunt, ihn als ebenso begabten Erzähler antreffen zu können.

Was der Autor den Mundartfreunden mit seinem soeben erschienenen Stabbuch schenkt, lässt aufhorchen. Jäggi bleibt nicht im Netz der idealisierenden Dorfidylle stecken. Ihn kümmern die Schicksale aller sozialen Schichten. Stadt und Land treffen sich auf positiver, ausgleichender Ebene. Wirklichkeitsdenken, Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem Leser, Verständnis für die leiblichen und seelischen Nöte Verachteter bewegen sich wie ein roter Faden durch diese nicht alltäglichen Erzählungen. Ueberzeugende Schilderung der Frauenpsyche und zwischen den Zeilen fein eingesponnene Lebensphilosophie machen dieses neue Stabbuch besonders wertvoll. t. g.

Beat Jäggi: «*Em Liecht ergäge*», Advänts- und Wiehnachtsgschichte (Fr. 2.50).

In sauberer, wohlklingender Mundart schenkt uns Beat Jäggi sieben formschöne Weihnachtsgeschichten, die zum Wertvollsten gehören, was an Weihnachtsprosa in letzter Zeit veröffentlicht worden ist. Nichts da von süsslicher Verniedlichung des Geschehens! Herzfrisch aus dem Leben gegriffen und treffend geschildert sind die verschiedenen Menschenschicksale. Dem zerknirschten Strafgefangenen, dem einsichtslosen Trinker, ja, dem an der Schattenseite lebenden Armenhäusler begegnet das Weihnachtswunder in wirklichkeitsnaher Tiefe. Wer sich in diese prächtigen Erzählungen vertieft, geht – wie es der Autor will – tatsächlich dem Licht entgegen. Dr. g.